Protokoll der 20. Sitzung des Stadtteilbeirates Faldera am 25.10.2022

Beginn: 19:00 Uhr in der Gemeinschaftsschule Faldera

Teilnehmer: Werner Didwischus (Stadtteilvorsteher)
Harmke Janssen (stellvertretende Stadtteilvorsteherin)
Monika Gripp
Wilfrid Gripp
Finn Mathis Hansen
Rainer Schilling

Entschuldigt: Jörg Neumann, erkrankt

Gäste: Herr Klöwer, Stadt Neumünster, Planung und Entwicklung
Carsten Zube, Stadt Neumünster, Planung und Entwicklung
Kevin Hillen, Planersocietät
Marten Hosmann, Kinder- und Jugendbeirat
Thorsten Klimm, Ratsherr
Andreas Kluckhuhn, Ratsherr
Hans-Georg Stanull, Mitglied des Seniorenbeirats
Bianca Niehamer, Vorsitzende des Elternbeirats der Kita Faldera
Frau von Fragstein, Holsteinischer Courier
9 Bürger

TOP 1: Eröffnung der Sitzung
Der Stadtteilvorsteher eröffnet die Sitzung um 19:03 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit
Die Beschlussfähigkeit wird mit der Anwesenheit von 6 der 7 Mitglieder festgestellt.

TOP 3: Genehmigung der Tagesordnung
Der Stadtteilvorsteher schlägt vor, TOP 6 und TOP 7 zu tauschen. Die Tagesordnung wird mit diesen Änderungen genehmigt.

TOP 4: Wahl der Protokollführung
Finn Mathis Hansen wird einstimmig zum Protokollführer gewählt.

TOP 5: Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.09.2022
In der Niederschrift der vergangenen Sitzung stand irrtümlich, dass die nächste Sitzung des Netzwerkes Faldera am 20.10.2022 stattfände, tatsächlich war dies aber am 20.09.2022 gemeint. Die Niederschrift wird mit dieser Änderung genehmigt.
Der Stadtteilvorsteher berichtet über Rückmeldungen zu TOP 8 der letzten Niederschrift.

TOP 6: Vorstellung des Kinder- und Jugendbeirates
Marten Hosmann erzählt über die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirates (KJB). Der KJB dient der Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen in Neumünster und besteht derzeit

40

aus 12 von 16 möglichen Mitgliedern. Demnächst wird ein vom KJB organisiertes Fußballturnier stattfinden und die Onlinepräsenz wird ausgebaut.

61

TOP 7: Vorstellung des Masterplan Mobilität durch den FD Stadtentwicklung Herr Carsten Zube und das beauftragte Planungsbüro und ggfs. Beschlussfassung

Herr Klöwer beginnt mit einer Einführung in den Masterplan Mobilität. Dieser geht zurück auf einen Beschluss der Ratsversammlung, wonach ein Verkehrskonzept ausgearbeitet werden soll, in welchem alle Verkehrsteilnehmer Berücksichtigung finden. In den rund 1,5 Jahren, die das Projekt schon läuft wurden. Durch Onlineumfragen und Stadtteilbegehungen wurden Ideen gesammelt.
Herr Hillen von der Planersocietät, dem beauftragten Planungsbüro führt fort. Die gezeigte Präsentation wird im Nachgang auf der Seite der Stadt Neumünster zu finden sein und ist den Mitgliedern des Stadtteilbeirates bereits vor der Sitzung zugegangen.

Bei dem Masterplan Mobilität handelt es sich um ein strategisches Werk, welches die Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung im Neumünster der nächsten 10 bis 15 Jahre (Zieljahr 2035) gestalten soll. Mit der Arbeit wurde im Jahr 2021 begonnen, wobei bei vielen Veranstaltungen sowohl vor Ort (Masterplan on tour) als auch durch Online-Dialoge versucht wurde, eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung zu generieren. Aus diesem Grund wird der Masterplan Mobilität auch derzeit in den verschiedenen Stadtteilbeiräten vorgestellt.

Zu Beginn wurde anhand von Stärken-Schwächen-Analysen bezüglich der verschiedenen Verkehrsarten und anderer Faktoren die Ausgangslage festgestellt. Dabei hat sich gezeigt, dass es in allen Bereichen Stärken und Schwächen gibt.

Der Masterplan Mobilität wurde unter folgendes Motto gestellt:

- „Neumünster bewegt sich...
  - ... fair und rücksichtsvoll
  - ... sicher und entspannt
  - ... Innovativ, umwelt- und klimafreundlich
  - ... vielfältig und effizient
  - ... gesund und glücklich
  - ... mal schnell und mal geruhsamer
  - ... flächensparsam in einem attraktiven Umfeld
  - ... auch ganz einfach über die Stadtgrenze".

Neben dem Motto wurden sechs Oberziele festgelegt, denen die im Konzept enthaltenen Maßnahmen zugeordnet werden. Die Oberziele lauten wie folgt:

- Sichere, bedarfsgerechte und attraktive Mobilität für alle
- Stadt- und Straßenräume lebenswert, sicher und fair gestalten
- Erreichbarkeit des Oberzentrums Neumünster erhalten & stärken
- Neumünsters Stadtteilstrukturen durch Förderung der Nahmobilität stärken
- Neumünster bietet bis 2035 klimaneutrale Mobilität
- Neumünster wird „15-Minuten-Stadt"

61

Es wird erneut auf die Öffentlichkeitsbeteiligung eingegangen, die sowohl vor Ort als auch im Online-Dialog erfolgte. So gab es im September 2021 den Masterplan Mobilität on Tour, im Zuge dessen mit Informationsständen und Stadtteiltouren der Bürgerdialog gesucht wurde. In Faldera fand dies am 29.09.2021 statt – mit einem aufgebauten Pavillon am Falderapark und im Anschluss einer Radtour, um die Strukturen des Stadtteils zu erforschen und auf Problemstellen bzw. Besonderheiten aufmerksam zu machen. Parallel dazu war es möglich online Ideen und Mängel zu zeigen, wodurch insgesamt 970 Einträge zustande gekommen sind

Für den Stadtteil Faldera wurden in dieser ersten beteiligungsrunde folgende Probleme geschildert bzw. Wünsche geäußert:

- Verknüpfung zu anderen Stadtteilen verbessern: in Richtung Wittorf; Freesen Center
- Pflege und Instandhaltung der Rad- und Fußwege (teilweise sehr schlechter Zustand) 166
- Verbesserung der Sichtverhältnisse an Kreuzungen und Einmündungen
- Bordsteinabsenkungen, Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für zu Fuß Gehende
- Schulwegsicherheit verbessern, an der Grundschule an der Schwale und der GS Faldera 140
- Wernershagener Weg, Ehndorfer Straße (hier v.a. Radverkehrsführung und Querungen) → Rotmarkierung von Radwegen und Radfurten
- problematische Kreuzungen: u.a. Wasbeker Str./Hansaring, Wasbeker Str./Roonstr., Hansaring/ Ehndorfer Str.

Die zweite Beteiligungsrunde fand im Sommer 2022 statt, mit einer Informationsveranstaltung im Kiek In am 28.06.2022 und der Möglichkeit vom 23.06.–31.07. sich online zu beteiligen.

Ein wichtiges Element des Masterplans Mobilität ist die Konzeption von Verkehrsnetzen für Kfz-Verkehr, Lkw-Verkehr, ÖPNV, Radverkehr und Fußverkehr. Dabei handelt es sich um eine integrierte Betrachtung, um Konflikte zwischen den verschiedenen Verkehrsarten zu vermeiden. Hierbei bilden Fuß- und Radverkehr einen separaten Bericht als Nahmobilitätskonzept.

Neben dieser Netzkonzeption wurden in einem Handlungskonzept spezifische Maßnahmen entwickelt, die sich an den vorgenannten Oberzielen orientieren. Für jede dieser Maßnahmen wurde ein Steckbrief erstellt, um sie in bürgerfreundlicher Sprache zu beschreiben. Die Maßnahmenliste wird dabei in einer Baumstruktur dargestellt, aus der deutlich wird, dass viele Maßnahmen nicht nur einem Oberziel unmittelbar zugeordnet sind, sondern auch mittelbare Wirkung auf andere Zielfelder entfalten, was erneut das Bild eines integrierten Konzeptes zeigt.

Wilfrid Gripp erkundigt sich, ob eine Handwerkerregelung vorgesehen ist, die es z.B. Monteuren ermöglichen soll, ihr Auto vor den Geschäften der Kunden abstellen zu können, um weite Laufwege zu vermeiden. Herr Hillen antwortet, dass so etwas teilweise in der Maßnahme „City-Logistik" enthalten sei, er sich aber in Absprache mit der Stadt begeben wird, wie so etwas evtl. besser integriert werden kann.

Harmke Janssen wünscht sich mehr Behindertenparkplätze im Innenstadtbereich.

61

Der Stadtteilvorsteher fragt, ob die Veränderungen zum Radverkehrskonzept Verbesserungen darstellen. Antwort: Das Radverkehrskonzept wird bereits als sehr gut empfunden, die Veränderungen ergeben sich vor allem aus den vier Jahren, die zwischen den beiden Planwerken liegen.

Fahrradstraßen? Antwort: Insbesondere entlang der Nebenrouten, nicht an den Hauptverkehrspunkten
Monika Gripp wünscht sich den Individualverkehr zu schwächen, um es den Autofahrern unbequem zu machen. Sie erhält die Antwort, dass das Konzept explizit nicht autofeindlich sein soll. Es gehe nicht darum dem Autoverkehr zu schaden, sondern die anderen Verkehrsformen zu stärken. Dies wird aber teilweise dem Autoverkehr zwangsläufig schaden, da der Platz begrenzt ist

Ratsherr Klimm fragt, wonach die Maßnahmen priorisiert werden. Dies erfolgt aus der Ansicht des Planungsbüros, je nachdem welche Maßnahmen am ehesten zur Zielerreichung führen.

Ein Bürger weist auf die Problematik hin, dass auf vielen Straßen beide Seiten zugeparkt sind und dies zu Problemen für die Erreichbarkeit durch Feuerwehr und Rettungsdienst führt. Ferner merkt er an, dass Knotenpunkte bitte nicht zurückgebaut werden sollen. Antwort: Es sei nicht das Ziel Knotenpunkte zurückzubauen. Es gibt noch ausreichend Parkraum in Parkhäusern im Innenstadtbereich, sodass es möglicherweise gelingt, durch dessen Nutzung, Parken auf den Seitenstreifen zu vermeiden.

Der Stadtteilvorsteher fragt, welche Priorität Straßenquerungen haben. Antwort: Hoch.

Der Masterplan Mobilität Konzept ist gesamtstädtisch ausgerichtet, aber für die Präsentationen in den Stadtteilen wurden einige konkrete Beispiele rausgesucht.

Der Stadtteilvorsteher fragt, ob der Lärmaktionsplan bezüglich der Tempo 30 Zonen mitberücksichtigt ist? Antwort: Ja, er wird berücksichtigt.

Ein Bürger merkt mit Hinweis auf eine Folie an, auf der gezeigt wird, dass auf der Wasbeker Straße zwei statt vier Spuren geplant sind, dass dort zwei Spuren immer zugeparkt seien. Antwort: Der ruhende Verkehr ist bei solchen Angaben teilweise mit einberechnet.

Herr Stanull merkt an, dass der Wernershagener Weg nicht erwähnt wird. Antwort: Es handelt sich nicht um ein Stadtteilkonzept. Daher ist zum Wernershagener Weg nichts konkret zu ausgearbeitet, aber man wird sich erkundigen, ob man etwas dazu aufnehmen kann.

Bürgerkritik: Eine Mitnutzung der Fahrbahn auf der Ehndorfer Straße durch Fahrradfahrer sei im Hinblick auf Schüler nicht akzeptabel. Antwort: Es müsse genauer in den Maßnahmensteckbrief geguckt werden, die Antwort wird nachgereicht.

70

TOP 8: Verwendung der Mittel aus „Wir machen Neumünster Sauber"
Es sind keine Anträge zur Mittelverwendung eingegangen. Der TOP wird in Tagesordnung zur nächsten Sitzung wieder aufgenommen.

TOP 9: Anträge

Es liegt ein Antrag von Rainer Schilling vor. Aufgrund dem Stadtteilbeirat vielfach zugetragener Kritik an mangelhafter Leistung des TBZ wird beantragt, die durch die Mitarbeiter verrichtete Arbeit gelegentlich durch die Vorgesetzten kontrollieren zu lassen.

70

Eine Bürgerin schlägt vor, eigenverantwortlich den Mängelmelder zu benutzen, damit das TBZ bzw. die Stadt regelmäßig auf die Missstände hingewiesen wird.

Ratsherr Klimm merkt an, dass das TBZ 16 zusätzliche Mitarbeiter bräuchte, um seine Arbeit vernünftig erledigen zu können. Eine Personalaufstockung wurde von der Ratsversammlung aber abgelehnt. Auch er appelliert dafür, den Mängelmelder zu benutzen.

Rainer Schilling zieht den Antrag zurück.

TOP 10: Einwohnerfragen, Anregungen, Beschwerden

170

- Rainer Schilling beschwert sich über die Arbeit des TBZ im Stadtteil Faldera.
- Monika Gripp fragt, wer für die Zuwegung zu Penny zuständig sei, aufgrund des katastrophalen Zustandes dieser. Ratsherr Klimm teilt mit, dass die Hausverwaltung Penny angeschrieben habe, ihm aber noch keine Antwort bekannt sei.

TOP 11: Beschlusskontrolle

Die Liste mit der Beschlusskontrolle wurde den Mitgliedern des Stadtteilbeirates im Vorfeld der Sitzung weitergeleitet und ist auf dem aktuellen Stand

TOP 12: Mitteilungen / Verschiedenes

- Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirates findet am 14.12.2022 statt. Ort und Uhrzeit stehen noch nicht fest. Thema wird unter anderem die Planung betreffend das ehemalige Kreinsen-Gelände sein.
- Am 22.11.2022 findet ein Erfahrungsaustausch der Stadtteilbeiräte mit der Stadtverwaltung statt, zu dem der Stadtteilvorsteher und seine Stellvertreterin eingeladen sind. Dort sollen die Probleme mit dem TBZ mitgeteilt werden.

70

- In der Augustenburger Straße wurde eine Geschwindigkeitsmesstafel aufgestellt, um die Autofahrer zu gemahnen langsamer zu fahren. In 18 Tagen wurden so über 9.000 Geschwindigkeitsüberschreitungen gemessen, wobei eine genaue Zeitangabe der jeweiligen Vorfälle nicht möglich ist. Es ist geplant, dort zweimal im Oktober zu blitzen.

32

- Per E-Mail ging ein Vorschlag ein, ein Entenhaus im Falderateich zu installieren. In der Vergangenheit wurde ein ähnlicher Vorschlag, unter Berufung auf Hygienegründe, von der Stadt abgelehnt. Nichtsdestotrotz wird dieser Vorschlag erneut an Herrn Falke von der Stadt weitergeleitet werden.

66

- Der Stadtteilvorsteher schließt die Sitzung um 21:00 Uhr.

Werner Didwischus
Stadtteilvorsteher

Hansen

Finn Mathis Hansen
Protokollführer

Knut Hamann (von links), Holger Saslona, Birgit Priegnitz und Marco Voss, freuen sich über das neue Entenhaus auf dem Gönnebeker Dorfteich. Foto Werner Schaer

Zwei Zimmer auf dem Teich

Entenpaar aus Gönnebek hat ein neues Zuhause bekommen

GÖNNEBEK In die momentan rege Bautätigkeit in der Gemeinde Gönnebek ist nun auch der Dorfteich mit einbezogen worden. Dort wurde ein schwimmfähiges Holzhaus zu Wasser gelassen. Es handelt sich dabei um eine Bleibe für die beiden Enten, die seit einiger Zeit den Dorfteich als ihr neues Zuhause ausgewählt haben. Das Häuschen hat zwei Räume mit getrennten Eingängen jeweils an der Frontseite. Die Abmessung betragen 130 mal 80 Zentimeter und das Haus ist rund 220 Kilogramm schwer. Birgit Priegnitz stieg mit Wathose bekleidet ins Wasser, befestigte ein Seil am Haus und an zwei Betonklötzen und setzte diese dann auf den Grund des Teiches ab. So kann sich das Häuschen in einem eingeschränkten Radius auf dem Wasser bewegen.

Die Idee zum Bau des Holzhauses hatte der Gönnebeker Zimmermannsmeister Holger Saslona. Rund zwölf Stunden werkelte der Tierfreund an dem Projekt. Um das schwere Eigenheim in den Teich zu hieven, half die Firma Gönnebeker Holzbau mit ihrem mobilen Kranwagen aus. Bürgermeister Knut Hamann und Teichpächter Marco Voss hatte bereits vorher dem Projekt zugestimmt. Beide lobten die Eigeninitiative der Gönnebeker Bürger, die so die Lebensqualität im Dorf verbessere. wsf

Quelle: Holsteinischer Courier, 13. Oktober 2022, Seite 11